

herausgegeben von Th. Hell.

53. Sonnabend, am 4. Juli 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Reise des Papstes Pius VII. nach Genua, im Frühjahr 1815, und seine Rückkehr nach Rom. Erzählt vom Cardinal Bartholomäus Pacca, Orvieto, bei Sperardio Pompei. 1833. gr. 8. Deutsch: Augsburg, Kollmann. 1834.

Es ist bekannt, daß König Murat von Neapel, getreu seiner ehrgeizigen und zweideutigen Politik *) in demselben Augenblicke (März 1815), da seine Anerkennung vom Wiener Congreß ausgesprochen war, über Rom, Florenz und Modena in das nördliche Italien einbrach, und daß Papst Pius VII., in Folge davon, seine Hauptstadt verließ und nach Genua ging. Die Beschreibung zunächst dieser Reise, neben beständ-

*) Ich darf auf diese Veranlassung aus meinen Reminiscenzen anführen, daß ich Murat persönlich gekannt und mehre Unterredungen mit ihm gehabt habe. Er ging namentlich im Spätherbst 1806 durch Landsberg a. W., wo ich als Postbeamter stand, speiste im Posthause und erlaubte mir damals fast 2 Stunden lang „de faire sa conversation“, wie er sich auszudrücken beliebte. Er war ein schöner Mann, hatte aber etwas sehr Listiges und Zweideutiges in seinem Blicke, genau wie sich nachher seine Politik entfaltet hat. Die von ihm befehligten, hier in der Gegend vertheilten Truppen führten sich äußerst raubgierig auf; und er selbst ging mit dem schlechtesten Beispiel voran: er bezahlte weder die Extrapost, noch andere durch ihn verursachte Auslagen und Kosten, trotz des strengen vom Kaiser erlassenen Befehls, allen Verbindlichkeiten gegen die Posten zu genügen. Das, für die Zeitgeschichte vielleicht nicht ganz unwichtige Detail aller dieser Vorgänge wird sich in meinen Memoiren finden, welche ich der Welt als ein opus posthumum (ich schreib's aus guten Gründen mit einem h, „post humatum patrem natum“: denn dann, und nur erst dann kann man ganz aufrichtig seyn), zu hinterlassen gedenke. Uebrigens wünschte ich wohl, daß diejenigen Männer und Männchen, welche mich anfeinden, weil ich der Napoleon'schen Zeit nicht unbedingt huldigen will, alle diese Erfahrungen mit mir durchgemacht hätten. Sie würden dann aus einem andern Tone pfeifen. —

D. Nürnberger.

igen Rückblicken auf die vergangenen Ereignisse, ist der Gegenstand der vorliegenden Schrift, welche einen Abschnitt der Memoiren des Cardinals Pacca bildet, der, wie man sich erinnern wird, lange Zeit hindurch Pius Camerlengo und Prodatorius war, und Freude und Leid mit seinem Herrn theilte.

Neben jenem historischen Zwecke des Büchelchens hat dasselbe aber noch einen moralischen: die Hervorhebung des Triumphes der Religion über ihre Unterdrücker während jenes ganzen verhängnißvollen Zeitabschnitts, der freilich recht dazu gemacht war, in das strahlendste Licht zu setzen, wie sich Menschenwerk und Menschenhochmuth den Beschlüssen der Vorsehung gegenüber verhalten. In der That, wer hätte noch im Jahre 1811 nur den Gedanken fassen mögen, es sey möglich, daß Pius glorreich nach seiner Hauptstadt zurückkehren, und sein Kerkermeister schmachvoll auf dem Felsen von St. Helena endigen würde! Das ist mehr als ein Wunder, und wird nur darum nicht genugsam angetaunt, weil die Vorsehung die scheinbar einfachsten Mittel ergriff, um es zu bewirken. Unter diesem Gesichtspunkte ist diese kleine Schrift sehr wichtig: denn dem irren Jahrzehend, in dem wir leben, und seiner ganz eigenthümlichen Auster-Aufklärung: Wehen, kann nur mittels Wiederbelebung des kirchlichen Sinnes durch alle ersinnlichen Mittel, wie hier durch die augenscheinlichste Nachweisung des Sieges der Hierarchie über die Arroganz weltlicher Macht geholfen werden. Ich habe den Ausdruck „alle ersinnlichen Mittel“ nicht absichtslos gebraucht; und ich nehme, auf die Gefahr hin, wieder verkannt und angefeindet zu werden, gar keinen Anstand bei dieser Veranlassung, meine Ueberzeugung, daß von den beiden Verirrungen des menschlichen Geistes zum Aberglauben und zum Unglauben, die erstere für das Gemeinwohl doch noch die weniger gefährliche sey, ganz unverholen auszusprechen. Die Nachtheile, welche das Uebermaß des Glaubens für die bürgerliche Gesellschaft erzeugt, lassen sich eber übersehen und regeln; die falsche Aufklärung mit ihrem gräßlichen Erzeugnisse: dem Un glauben, strengt dagegen alle sociale Bande; und Voltaire, den man hoffentlich nicht zu den Finsterlinaen zählen wird, wenn man, nach diesem Geständniß, auch mich dazu rechnen wollte, hat wohl gewußt, was er wollte, als er schrieb:

On court, hélas! après la vérité,
Ah, croyez-moi, l'erreur a son mérite! —

Zu diesen Betrachtungen hat mich die Schrift des Cardinals Pacca veranlaßt.

D. Nürnberger.

Der Gelehrte. Aus meinen Papiere; vom Verfasser des Pelham, Eugen Aram u. s. w., (warum hier eine ganze Reihe von Werken?) Aus dem Engl. übersetzt von Louis Lax. Aachen u. Leipzig, J. A. Mayer. 1835. Erster Thl. XII u. 311 S. Zweiter Thl. 374 S.

„Eine der größten Eigenschaften eines originellen Genies ist es, daß es nicht nur selbst denkt, sondern auch Materialien zu Gedanken für andere darbietet. Es reißt nicht allein die Ernte, sondern es säet auch den Samen. So groß auch die Kraft und Schönheit der früheren Werke Bulwer's ist, so wüßten wir doch keins, das den schöpferischen Denker mehr verräthe, als das vorliegende. Der Gelehrte wimmelt von einer Menge neuer Ansichten, trefflicher Erläuterungen, und gewährt eine Art geistigen Tagebuchs, dessen Stunden in lebhaften Eindrücken und nützlichen Entwicklungen vorüberschreiten. Die englischen Leser waren bereits mit dem Inhalte dieser beiden Bände bekannt, denn er erschien vorher in mehreren Zeitschriften, aber gewiß werden sie mit uns dahin einverstanden seyn, daß sie die Schönheit und Mannfaltigkeit dieser Aufsätze noch nie so erkannten, als jetzt, wo sie gesammelt wurden, und man also ihre Verschiedenheit noch mehr beurtheilen kann. Wie bewundernswürdig und wie doch von einander so ganz abweichend sind die Erzählungen *Monos* u. *Daimonos*, und das *Schuldgefangenen-Gesetz*! Die eine wild, romantisch, lebenvoll, die andere, thätlich, fein, Wiß mit Wahrheit verbindend. Wie trefflich sind einige der philosophischen Versuche! Ueber Untreue in der Liebe, die Weltkenntniß in Menschen und Büchern, und Ueber das Entschwinden der Jugend, sind unsere Lieblinge. Die Gespräche über menschliche und göttliche Dinge mit einem Todeskranken, sind wie ein Strom rührender und feierlicher Musik. Mit einigen darin aufgestellten Ansichten sind wir nicht ganz einverstanden; aber das Ganze ist trefflich.“

So spricht sich eine der werthvollsten englischen Literaturzeitungen über dieses neueste Werk des bereits allgemein beliebten Schriftstellers aus, und wir selbst wüßten mit kurzen Worten nichts darüber zu sagen, was tiefer aus unserer Seele geschöpft wäre als dies. Es ist des besprechenswerthen Stoffes in diesen beiden Bänden so außerordentlich viel, daß wir, wenn wir in's Einzelne eingehen wollten, den in diesen Blättern vergönnten Raum bei weitem überschreiten müßten. Nur sehe niemand dieses Werk als eine gewöhnliche Unterhaltunglectüre an, sondern bringe einen ernsten Geist und ein aufmerksames Gemüth mit hinzu, um die reichen Früchte ganz in beide einzuernten, die uns der eben so geniale als erfahrene Bulwer hier mit reichen Händen beut.

Die Uebersetzung lieft sich sehr gut, und die äußere Ausstattung dieser Bände, welche zugleich den 15ten und 16ten von Bulwer's sämtlichen Werken in gleichem Verlage bilden, ist vollkommen ansprechend. Th. Hell.

Der evangelische Kirchenfreund, ein praktisches Handbuch zur nähern Kenntniß des Wesens und der Gestalt der evangelischen Kirche u. für alle Gebildete, vorzüglich für Geistliche, Lehrer u. Katechumenen; von A. W. Knauer, Archidiaf. zu Celle. Hannover b. Hahn, 1835, 230 S., gr. 8.

Der kundige Verf. leitet mit der Bemerkung ein, daß die Kirche, die Trägerin des Göttlichen, zu wenig gekannt, geschätzt und benützt werde. Besonders rügt er den Verflüchtigungsproceß der Vernünftler und den Undank der Indifferentisten als feindselig gegen alles Positive im Christenthum und gegen alles Alte in der Liturgie. Bei der Bestimmung für so ungleiche Leser bescheidet er sich, daß Alles nicht für Alle sey. Ausbeute gaben ihm in historisch-symbolischer Hinsicht die Schriften von Plank und Winer, in archäologischer Augusti und Eisenschmidt, in kirchenrechtlicher Eichhorn, Schlegel, Schmalz, Bieltz und Ziehnert.

Der reiche Inhalt erhellt schon aus den Ueberschriften der 8 Abschnitte, unter denen der fünfte bei weitem der ausführlichste, der zweite aber der dürftigste ist: 1. Geschichtlicher Ueberblick der christlichen Kirche überhaupt und der einzelnen christlichen Parteien. 2. Die Hauptlehren der evangel. Kirche, im Vergleich mit den der andern Hauptkirchen. 3. Das Kirchenjahr und die kirchl. Zeitabschnitte. 4. Die Feste und Sonntage. 5. Die kirchlichen Handlungen. 6. Die kirchlichen Personen. 7. Die kirchlichen Dertter und Sachen. 8. Kirchliche Rechtsgrundsätze. In Nr. 8. kommt Vieles aus 5. — 7. wieder zur Sprache; auch wird über die Hannöversche Kirchenverfassung manche specielle Auskunft gegeben, überall aber das Bestehende an das Frühere geknüpft und die Kirchengeschichte fleißig zu Rathe gezogen.

Die sorgfältige Zusammenstellung des Wissenswürdigen wird gewiß Vielen recht willkommen seyn. Sowohl Geistliche als Laien finden hier das Wesentlichste aus größern wissenschaftlichen Werken, die nicht Allen zugänglich sind.

Erautschold.

Fortsetzung.

Mnemosyne. Schilderungen aus dem Leben und Beiträge zur Kenntniß des menschlichen Herzens u. s. w. Von der Verfasserin der *Bilder des Lebens*. Dritter Theil. Aarau, Sauerländer. 1835. 8. 276 S.

In das Lob, welches einer unserer verehrten Mitarbeiter an diesen Blättern Nr. 102, Jahrg. 1834, bereits den beiden ersten Theilen dieses besonders den weiblichen Leserinnen geweihten Werkes gespendet hat, stimmen wir auch hinsichtlich des jetzt vor uns liegenden dritten vollkommen ein. „Die Arbeiten dieser Schriftstellerin sind aus einer lautern Gesinnung entsprossen, tragen, fern von Prüderci, den Stempel der höchsten Sittlichkeit und zeugen von Welt- und Menschenkenntniß.“ Jedem Manne, jedem Vater wird es eine Freude seyn, dieses Buch auf der Toilette seiner Gattin oder Tochter zu finden, und diese wird es nicht nur ohne Erröthen, sondern mit wahrem Nutzen für Geist und Herz und dennoch im Gefühl anziehender Unterhaltung lesen können.

Drei einzelne Aufsätze bilden den Inhalt dieses dritten Theils. Die Erzählung, die *Burgtrümmern* zu *Aheineck*, versetzen uns wieder in das Vaterland der Verfasserin, die Schweiz, und bieten sowohl in Scenerie als Handlung des Interessanten nicht wenig dar. Maria steht zwar in geistiger Bildung höher als ein gewöhnliches Landmädchen, hat aber dabei alle die wohlthuenden Eigenschaften des Herzens bewahrt, die uns an solchen unverdorbenen Gemüthern anziehen, und Schwarzburg's edles Benehmen unter jeder Beziehung macht ihn würdig, diese

Verle des Dörfchens Thal die Seine zu nennen. Die Verwicklung spannt die Aufmerksamkeit bis zum Schlusse, und nicht ohne wohlthuende Rührung wird man von diesen uns vertraut gewordenen Gestalten scheiden. Der nächstfolgende Aufsatz, *Sympathie* überschrieben, stellt ein sehr beherzigtenwerthes, der Wahrheit Stempel tragendes Beispiel eines vermeinten Einflusses einer solchen bei einem liebenden Paare auf, und entwickelt daraus einfache aber klare Ansichten über dieses oft missverständene Gefühl und dessen Werth. Endlich gibt der Schluß noch die Fort-

setzung und das Ende der Briefe über den Beruf und die Bildung der Frauen, welche schon in den vorhergehenden Theilen durch ihre lehrreichen Betrachtungen sowohl, als die anmuthige Art ihres Vortrags, als zu den besten Mittheilungen über diese wichtigen Gegenstände gehörend, genannt wurden, und auch hier diesem Charakter treu bleiben. Das Werk selbst ist mit diesem dritten Theile nun geschlossen.

Lh. Hell.

A n k ü n d i g u n g e n .

„Der Werke über Nordamerika sind unzählbar; indessen besitzt die europäische Literatur noch kein einziges, welches den großen Gegenstand auf eine auch den Gebildeten genügende Weise erschöpfte. Ein also umfassendes Werk, das jenen längst gefühlten Mangel abhülfe, wäre zu jeder Zeit eine eben so wichtige als willkommene Erscheinung, und der großartigsten Theilnahme unter den Gebildeten würdig und gewis.“ — Diese wahre Bemerkung eines Mannes, auf den Deutschland stolz ist, gab die erste Anregung zu einem Unternehmen, für dessen tüchtige Ausführung ein Schriftsteller und Künstler-Verein beider Hemisphären zusammentrat. Es führt den Titel:

**Die Vereinigten Staaten
von
N O R D A M E R I K A**

ausführlich beschrieben

nach ihren geschichtlichen, statistischen, topographischen und gesellschaftlichen Verhältnissen und geziert

mit den wirklichen Portraits der großen Männer der Union, den Ansichten der berühmtesten Werke der Natur und Kunst und mit einem Special-Atlas sämtlicher Staaten und Gebiete.

Zur Bequemlichkeit der Anschaffung ist das Werk in 40 — 50 halbmonatlichen Lieferungen zu 3 — 4 Bogen Imperial-Oktav, gespalten. — Prachtvoll gedruckt auf das feinste englische Velin, und geziert mit den schönsten Stahlstichen kostet doch jede Lieferung nur 6 Gr. sächs., oder 27 Kr. rhein., oder 24 Kr. E. M., oder 8 Sgr. Pr. Cour.

Die Vereinigten Staaten bilden vier magnifike Bände, Imperial Oktav.

Der erste Band gehört der Geschichte der Vereinigten Staaten an, von ihrer Entdeckung bis zur Gegenwart. Die Geschichte der Menschheit hat kein anziehenderes Blatt als das, auf welchem die jenes Volkes aufgezeichnet ist. — Die Bildnisse seiner Helden und großen Männer, nach den im Capitol zu Washington befindlichen authentischen Gemälden, werden dieses Bandes würdige und passende Zierde seyn.

Der zweite und dritte Band soll die topographisch-statistische Beschreibung sämtlicher Staaten in ihrem gegenwärtigen Zustande enthalten. Ansichten aller großen Städte und von den berühmtesten Naturmerkwürdigkeiten gehören zu beiden Bänden; zugleich der Atlas, der dem Werke beigegeben wird.

Der vierte Band führt den Titel: Volk, Gemeinde- u. Bürgerleben in den Vereinigten Staaten. — Ansichten der Nationaldenkmäler, und der

dem öffentlichen Nutzen gewidmeten Wunderwerke der neuen Welt dienen diesem Bande zum Schmuck.

Für die Dresslichkeit der äußern Ausstattung ist unsere Firma dem Publikum die beste Bürgschaft.

Hildburghausen, Amsterdam u. New-York, July 1835.

Das Bibliographische Institut.

Die erste eben angekommene Lieferung ist augenblicklich bei uns vorrätzig. Das Werk ist wirklich eine der schönsten Erscheinungen der Gegenwart und gewis die interessanteste seit langer Zeit!

Auf 10 zahlbare Exemplare erhält jeder Besteller von uns das erste als Freieemplar.

Schwerlich wird unser Exemplar-Vorrath für alle Bestellungen ausreichen; aber auch Diejenigen, die wir nicht sogleich befriedigen können, wollen der promptesten Beschaffung des Bestellten zum voraus gewis seyn.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**F ü n f B ü c h e r
deutscher
L i e d e r u n d G e d i c h t e .**

Von

A. v. Haller bis auf die neueste Zeit.

Eine

M u s t e r s a m m l u n g
mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.

Herausgegeben

von

G u s t a v S c h w a b .

Preis: Gebunden 1 Thlr. 12 Gr.

Das Publikum erhält hier auf 738 eng gedruckten Seiten über fünfhundert Gedichte von etwa 150 neuern deutschen Dichtern, ausgewählt von einem Dichter. Leipzig, Juni 1835.

Weidmann'sche Buchhandlung.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Kaiser'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Almanach dramatisirter Sprichwörter

zur Unterhaltung in geselligen Kreisen und für Privat-Bühnen von Friedr. von Sydow, königl. preuß. Major a. D. 12. elegant cart. Pr. 18 Gr.

Sehr häufig bemerkt der unbefangene Beobachter, in der geselligen Unterhaltung junger Leute, eine unverkennbare Einseitigkeit. Die Gesellschaftsspiele, die man dabei öfters zur Aushilfe arrangirt, haben größtentheils einen so einförmigen Charakter und sind von so unbedeutendem Gehalt, daß sie unmöglich reisende Jünglinge und Jungfrauen auch nur auf kurze Dauer befriedigen können. — Bei Herausgabe dieses Werkchens suchte daher der Hr. Verf. unter Rücksichtnahme auf geistige Beschäftigung, der gebildeten jungen Welt einen bessern Stoff zu ihren geselligen Vergnügungen zu geben. Die Aufführung von Sprichwörtern gewährt gewiß den meisten Genuß und die beste Unterhaltung, daher bot auch der Verf. Alles auf, was die Darstellungen derselben erleichtern und befördern konnte, er vermied darin jedes Hochtrabende, und förmliches Kunststudium Erfordernde; so wie alles Weitläufige in der Bearbeitung; selbst in Bezug auf Scenerie und Kostüme wurde das Einfache nicht überschritten.

Ohne große Vorbereitung, und bei nicht einmal anstrengendem Memoriren, können also wenige Personen in kurzer Zeit, eine ganze Gesellschaft durch Aufführung dramatisirter Sprichwörter auf die angenehmste Weise überraschen und unterhalten.

Die Räuber am Rheine.

Von Leigh Ritchie. Aus dem Engl. von L. v. Alvensleben. 8. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Historisch-romantische Erzählungen

zur Schilderung unserer Zeit. Von der Herzogin von Abrantes, deutsch von L. v. Alvensleben. 8. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Vorstehende zwei Romane empfehlen wir den Freunden einer gewählten Lectüre als besonders interessant. (Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Die richterliche und vollziehende Gewalt
des

d e u t s c h e n B u n d e s

mit besonderer Rücksicht auf das durch den Bundesbeschluss vom 30. October 1834 eingeführte Bundes-Schiedsgericht.

Von

Adolph Arnold.

8. Brosch. 36 Kr. — 8 Gr.

Stuttgart, im Juni 1835.

F. H. Köhler.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Für Lesezirkel.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

T r e v e l y a n
oder die natürliche Tochter.

Roman nach dem Engl. der Vf. von a Marriage in high Life. — 2 Bde. f. Velin, eleg. brosch. Preis 3 Thlr.

Altenburg, Juni 1835.

Expedition des Eremiten.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Es gereicht uns zum größten Vergnügen, der höhern Lesewelt ein neues Produkt des genialen Verfs. des Virey, der transatlantischen Reise-skizzen etc. vorzulegen:

L e b e n s b i l d e r
aus

beiden Hemisphären.

1r und 2r Thl. 8. 2 Thlr. 8 Gr. od. 3 Fl. 30 Kr. die so eben in alle Buchhandlungen versandt wurden.

Drell, Füßli und Comp. in Zürich.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. Finke in Berlin sind erschienen:

Abbildung und Beschreibung von alten Waffen und Rüstungen, welche in der Sammlung von Elezlye Meyrick zu Herdrich Court in Herefordshire aufgestellt sind. Aus dem Engl. von G. Finke. Mit 150 Steintafeln in 4. 20 Thlr.

Funzig außerlesene Schachpartien, in dem Westminster-Schachklub zu London im Sommer 1834 gespielt zwischen dem Herrn de la Bourdonnais, dem besten Schachspieler Frankreichs, und einem engl. Schachspieler ersten Ranges. Mit Anmerkungen herausgegeben von W. Lewis. Aus dem Engl. von Bledow. 12 Gr.

Harmonia. Roman in 3 Theilen. 3 Thlr. 16 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der L. W. Krause'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Salzbrunn mit seinen Quellen, Localitäten, Sehenswürdigkeiten und Umgebungen. Ein abrißlicher Leitfaden für diejenigen Personen, welche es nöthigt sind, diesen Heilort zu besuchen. Von Eduard Lange. Mit 8 lithograph. Ansichten. 8. Preis, sauder brosch. 18 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)